

Einleitung einer wissenschaftlichen Arbeit

Zu einer wissenschaftlichen Arbeit gehört eine Einleitung, die die **Konzeption** der Arbeit darlegt. Sie besteht aus folgenden Elementen:

- Begründung des **Themas** und seiner Relevanz (im Zusammenhang der Forschungsdiskussion oder im Zusammenhang mit der Fragestellung der Lehrveranstaltung):
Warum ist mein Thema interessant und wichtig?
- Herausarbeiten der **Frage- bzw. Problemstellung** – *Was möchte ich herausbekommen, was möchte ich zeigen?*
- Darlegung Ihres **Vorgehens** und der **Hauptquellen** – *Wie gehe ich vor, welche Quellen/Materialien sind ergiebig für das, was ich zeigen möchte?*
- Aufgliederung in **Aspekte** – *Warum ist die Arbeit so und nicht anders gegliedert?*
- **Eingrenzung** – *Warum lasse ich bestimmte Aspekte weg?*

Einzuarbeiten ist ein **Literaturbericht**, der den Forschungsstand darstellt (sofern er sich Ihnen in der begrenzten Zeit erschlossen hat – da bestehen in einer Seminararbeit natürlich nicht die Ansprüche wie in einer Dissertation). Hierfür kann man einen eigenen Abschnitt schreiben; meistens bietet es sich aber an, bereits im Zusammenhang mit den anderen erwähnten Elementen der Einleitung jeweils auf die dazu vorliegende (bzw. gerade *nicht* vorliegende) Literatur einzugehen. (Im Grunde geht es auch hier darum, zu begründen, warum man sich dieses Thema bzw. bestimmter Aspekte annehmen sollte – eben weil die Literatur das nicht oder nicht sorgfältig/ausführlich genug tut.)

Die **inhaltliche Einführung** sollte sich auf Ihre konzeptionellen Überlegungen beziehen. Ausführliche Informationen – etwa zum biographischen oder historischen Kontext – sollten in einem eigenen Kapitel bzw. an den Stellen im Hauptteil der Arbeit untergebracht werden, wo sie wichtig sind. In der Einleitung (etwa als ‚Einstieg‘) können Sie stehen bleiben, wenn es sich nur um ein paar Sätze handelt, die z. B. der zeitlichen oder kompositionsgeschichtlichen Einordnung dienen.

Die Einleitung ist fast der wichtigste Teil einer wissenschaftlichen Arbeit. Sie begründet, warum Sie die Arbeit in dieser Art und Weise schreiben, und sie ist ein Indikator für das Reflexionsniveau, mit der Sie an die Sache herangehen. Faustregel für die Länge: **mindestens 10% des Textes**. Das Schlusskapitel sollte sich auf die in der Einleitung aufgeworfenen Fragen beziehen.

Tipp: Nehmen Sie sich eine wissenschaftliche (!) Arbeit als Modell vor und schauen Sie sich Aufbau und Funktion der Einleitung an.